

48

5. SINFONIE KONZERT

am Mittwoch, dem 10. Dezember 1930,
abends 8 Uhr, im großen Saale des
„Gewerbehause“, Ostraallee

VORTRAGSFOLGE

1. L. van Beethoven:

Sinfonie Nr. 2 in D-Dur, op. 36

Adagio molto - Allegro con brio
Larghetto
Scherzo - Allegro
Allegro molto

2. J. Haydn:

„Nun beut die Flur“, Rezitativ und
Arie aus „Die Schöpfung“ für Sopran
und Orchester

3. W. A. Mozart:

„Mia speranza adorata“, Konzert-
arie mit Orchester

Wally Kirsamer

PAUSE

4. J. Brahms:

Sinfonie Nr. 4 in E-Moll, op. 98

Allegro non troppo
Andante moderato
Allegro giocoso
Allegro energico e passionato

Leitung:
General-
Musikdirektor
Carl Schuricht

Solistin:
Wally Kirsamer,
Frankfurt a. M.
(Sopran)

Orchester:
Dresdener
Philharmonie

Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Dienstag, 30. Dezember 1930

Dirigent: Generalmusikdirektor **Schuricht**
Tänze aller Länder

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Mittwoch, 7. Januar 1931

Dirigent: Generalmusikdirektor **Scheinpflug**
Solistin: **Irmgard Sturtz** (Alt)

Mayerhoff: H-Moll-Sinfonie

Gräner: Komodietta-Suite

Strauß: Till Eulenspiegel

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Freier Konzert-Kartenverkauf für nichtaufgerufene Mitglieder zu M. 1.50 nur an der Abendkasse. Karten für Nichtmitglieder zu M. 3.— bei F. Ries (Seestraße 21) und an der Abendkasse. / Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichswehrangehörige erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse Galerie-stehplätze für M. -.75.

Erläuterungen:

Beethoven: 2. Sinfonie D-Dur

Beethovens (1770—1827) eigentümlicher Sinfoniestil entfaltet sich richtig erst von seiner 3. Sinfonie (Eroica) an. Die „Zweite“, die 1802 entstand, stellt aber eine deutliche Übergangsphase von der „Ersten“ zur „Dritten“ dar. Die empfindungsmäßigen Partien erscheinen bereits vertiefter als in der „Ersten“. Es ist nicht mehr ganz der wolkenlose, heitere Himmel Haydns oder Mozarts, den wir in der „Ersten“ noch schauen; wenigstens zunächst noch nicht. In breiter Entwicklung spinnt, bevor das Hauptthema einsetzt, eine seelenvolle ernste Melodie die Einleitung. Das Hauptthema selbst ist von rüstig drängender Art und das zweite ist dann endgültig der Ausdruck für Lebenskraft und Freude. Der zweite Satz gehört zu den meistgespielten Beethoven-Sätzen. Ein inniger Gesang, wie ihn wohl nur ein Genie schaffen kann. Zum ersten Male bricht Beethoven mit der Gepflogenheit, als Mittelsatz ein Menuett zu bringen. Der dritte Satz ist nämlich ein Scherzo. Übermütige und auch behagliche Stimmung erfüllen ihn. Lebensfreude, Betätigungsdrang sprechen dann auch aus dem Finale (Endsatz)

Johannes Brahms: Die Sinfonie Nr. 4 (E-Moll)

ist seine letzte und reifste Sinfonie (entstanden 1884/85). Dem seelischen Gehalte nach kann man in diesem überwiegend herben, ernsten Werke einen Gesang von der Vergänglichkeit alles Irdischen sehen.

1. Satz: Allegro non troppo (nicht zu rasch). Das schlichte, liedartige Hauptthema setzt ohne Einleitung sofort in den Violinen ein, wird von den Holzbläsern und Bässen übernommen und erhält in einem rhythmisch markanten, rittrlichen Fanfarenthema der Hörner und Holzbläser einen interessanten Gegensatz. In der beide Themen verarbeitenden Durchführung behält der Gegensatz das Übergewicht. Die dann folgende Wiederholung des ersten Teiles führt in leidenschaftlicher Steigerung den Satz zu Ende.
2. Satz: Andante moderato (ruhig-gemäßigtes Zeitmaß). Altertümelnder Charakter; balladenhafte, romantische, frohe und wehmütige Stimmungen gehen von dem auf älterer Harmonik aufgebauten, den Satz beherrschenden Thema aus.
3. Satz: Allegro giocoso (scherzhaft bewegt). Ein wilder, knorriger Humor mit dämonisch-grausigem Unterton, nur vorübergehend von freundlicheren Lichtern unterbrochen, gibt dem Satz sein ganz eigentümliches Gepräge.
4. Satz: Allegro energico e passionato (entschlossene und leidenschaftliche Bewegung). Flammenschriftartig stellen am Anfang sämtliche Bläser ein fast drohendes, mahnendes Thema hin. 32 kunstvolle Veränderungen des Themas bilden den weiteren Inhalt des Satzes. Die Mystik mittelalterlicher, düsterer Dome scheint in Tönen ausgedrückt, zugleich der Geist der Unerbittlichkeit gewaltiger Schicksale.

Dr. Kreiser.

Liedertexte:

Haydn: Rezitativ und Arie aus „Die Schöpfung“

Rezitativ: Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

Arie: Nun beut die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergötzung dar.
Den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus;
Hier sproßt den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last.
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;
Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.
Nun beut die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergötzung dar.
Den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus;
Hier sproßt den Wunden Heil.

Mozart: Konzertarie „Mia speranza adorata“ (Meine angebetete Hoffnung)

Recitatio: Mia speranza adorata! Ah, troppo è a noi l'ira del ciel funesta; l'ultima volta è questa, ch'io ti stringo al mio seno. Anima mia, io piu non ti vedro, deh, tu l'assisti, tu per me la consola. Adio Zemira, ricordati di me! Senti, che vedo? Tu piangi o mio tesoro, oh quanto accresce quel pianto, il mio martir. Chi prova mai stato peggior del mio! Addio per sempre, per sempre. Amata sposa, addio!

Arie: Ah, non sai qual pena sia, il doverti, oh Dio, lasciar. Ma quel pianto, anima mia, fa piu grave il mio penar.
Deh, mi lascia, oh fier momento. Cara sposa! Ah, ch'io mi sento per l'affanno il cor mancar'. A quai barbare vicende, mi serbaste, aversi Dei!
Dite voi! se i casi miei, non son degni di pietá.